

Modellschiffverein stellt sich der Öffentlichkeit vor

Geballter Ideenreichtum und Detailfreude

DACHSBERG (chk). Mit einem „internationalen Freundschaftstreffen“ stellte sich der Modellschiffverein Klosterweiher am vergangenen Wochenende der Öffentlichkeit vor. Dazu stellten sich an drei Tagen Modellbau-Freaks aus Deutschland und der Schweiz ein, die ihre besten Stücke – teils zum Wettkampf, teils zur Schau – auf dem Klosterweiher Kreise ziehen ließen.

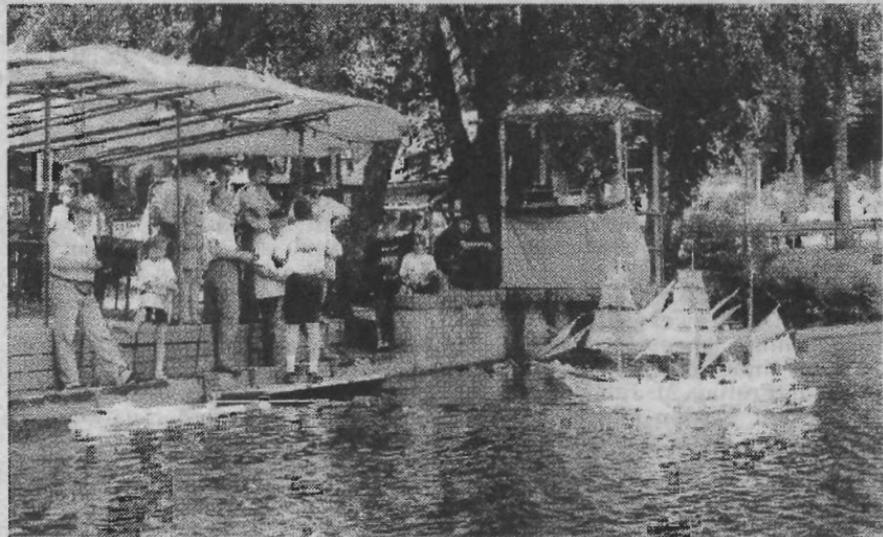
Das Publikum konnte dabei nur über den Ideenreichtum und die Detailfreude staunen, die die Modellbauer bei ihren Schiffen bewiesen: Ein Boot konnte ein kleineres aufnehmen; ein bewegliches Männchen auf einem stattlichen Kreuzer konnte Wasserfontänen gezielt in alle Richtungen ausspritzen; und Alarmsignale unterbrachen das ruhige Plätschern des Sees.

Zweck der Veranstaltung, so der Schriftführer des Modellschiffvereins, Andreas Felber, sei es gewesen, „die Bevölkerung auf das organisierte Hobby aufmerksam zu machen“. Bereits im letzten Jahr war ein „Schaufahren“ gut angekommen. Nach dem diesjährigen öffentlichen Wettbewerb soll laut Felber ein zweijähriger Turnus gefunden werden, in dem sich der 1992 gegründete Verein

dem Publikum mit seinen Schiffen auf dem Klosterweiher stellt.

Doch nicht nur die Zuschauer kamen auf ihre Kosten; auch die Teilnehmer selbst bewerteten das Treffen positiv: Konnten sie sich doch austauschen über verschiedene Ar-

ten des Modellschiffbaus und Tipps sammeln. Schließlich warteten auch Pokale und Medaillen auf diejenigen unter den Konstrukteuren, die mit ihrem Schiff einen auf dem See angelegten Parcours möglichst oft und fehlerlos umrunden konnten.



DER MODELLSCHIFFVEREIN stellte sich am Wochenende mit beachtlichen selbstgebauten Funktionsbooten beim Klosterweiher vor. Bild: Klesse

Gorch Fock auf dem Klosterweiher

Modellbootbauer zeigten ihre Werke / Über 50 Boote waren am Samstag zu sehen

Dachsberg (ch). Elegant ziehen flotte Flitzer ihre Kreise auf dem Klosterweiher, behäbig schaukelt ein Krabbenkutter dem Ufer entgegen, gerade legt das Segelschulschiff der Bundesmarine, die Gorch Fock, ab.

Das erste internationale Freundschaftstreffen der Modellschiffbauer fand am Wochenende am Klosterweiher in Wiltenschwand statt. Auf Einladung des Modell-Schiff-Vereins Klosterweiher waren über 50 Freunde des Modellschiffsbaus in den Südschwarzwald gekommen. Einem interessierten Publikum wurden kleine Kostbarkeiten vorgeführt.

Bis ins kleinste Detail stimmen die Modelle mit den Originalen überein. Fast 60 Funktionen können mit der Fernsteuerung an solch einem Meisterwerk ausgeführt werden. Da werden Förderbänder zum Beladen in Betrieb genommen, Malerarbeiten ausgeführt, das Deck geschubbt, Netze ausgeworfen und wieder eingeholt, schier unerschöpflich sind die

Ideen der Modellbauer.

Gerade zwei Jahre alt ist der Modellschiffverein Klosterweiher, dessen Vereinssitz Rheinfelden ist. Lange haben die Modellschiffbauer einen See gesucht, auf dem sie ihre liebevoll gebastelten Kunstwerke fahren lassen können. Am Bergsee in Bad Säckingen, wo sie sich früher getroffen hatten, konnten sie ihre Vorstellungen nicht verwirklichen. Eher per Zufall fand man dann den Klosterweiher, bald war der Verein gegründet.

Der Modellschiffverein Klosterweiher gehört dem Alemannenverband, der alle Modellschiffvereine im alemannischen Sprachraum vereint, an. Mitgliedsvereine aus fünf Nationen tragen in diesem Verband Regatten, Wettbewerbe und Freundschaftstreffen aus.

Das Treffen am Klosterweiher war international ausgeschrieben. Obwohl es bei diesem ersten Treffen keine Wettbewerbe geben sollte, war die Resonanz sehr gut, wie von der Vereinsleitung zu erfahren war. Bereits am Samstag waren mehr

als 50 Boote am Weiher, für den Sonntag waren noch zusätzliche erwartet worden, unter anderem auch ein vier Meter langes Modell. Großen Wert legt der Verein darauf, daß nur Schiffe mit Elektromotoren auf dem Klosterweiher fahren. Benzinmotoren sind nicht gerne gesehen.

Ein ungewohntes Bild bot der Klosterweiher am späten Samstagabend. Alle Schiffe mit Beleuchtung gaben sich dort ein Stelldichein und entzückten das Publikum.

Die ausgestellten Schiffe waren neben den Vorführungen der zweite Anziehungspunkt am Klosterweiher. Sicher ist dem Verein gelungen, mit dieser Präsentation Interesse für das Modellbauen zu wecken.

Der Verein mit derzeit 13 aktiven Modellbauern nimmt noch Mitglieder auf und freut sich auch über Fördermitglieder. Auch jugendliche Mitglieder, die von den Kenntnissen und Erfahrungen der alten Hasen profitieren können, sind willkommen.



Auch ein Modell eines Feuerwehrboots war in Dachsberg zu sehen.



Der Hierholzer Klosterweiher war der ideale Vorführrahmen für die Modellbootbauer.

Foto: ch



Bei groß und klein kamen die in Dachsberg gezeigten Modellboote gut an.

Foto: ch

27 000 Gäste staunen über kleine Modelle

Zum Glanzlicht unter den vielen attraktiven Veranstaltungen der Stadthallen- und Ausstellungs-GmbH Freiburg avancierten die Südbadischen Modellbautage in ihrer dritten Ausgabe vom 2. bis 5. Juni. Mehr als 27 000 Besucher nahmen das Angebot auf 12 000 Quadratmetern Fläche wahr.

Eigentlich gingen die Modellbautage aus einem Irrtum der Veranstalter, der Stadthallen- und Ausstellungs-GmbH und der Badischen Zeitung, hervor: Bei Einführung der

Manches Schnäppchen wurde hier geschlagen, gefeilscht und gehandelt. Kein Ende nehmen wollten die „Ahs“ und „Ohs“, wenn sich im eingezäunten Viereck maßstabgetreue Hubschrauber knatternd zum Flugexperiment erhoben.

Schräg gegenüber jagten rassistige Formelwagen dröhnend über die Asphaltstrecke und verbreiteten ein Flair von Fahrerlager und Rennatmosphäre. Freunde wilder Geländebahnen kamen im Off-Road-Terrain auf ihre Kosten. Gemächlich zuckelte die Dampfbahn auf ihren Schienen, zur Freude vieler großer und kleiner Kinder. Lebhaften Interesses erfreute sich wie stets das 16 x 6 Meter große Vorführbecken des Bereichs Schiffsmodellbau. Speedboote gingen dort zu Wasser, Marine- und Frachtschiffe, ein unglaublich detailliertes Fischerboot; auch der Raddampfer und das zum Feiern einladende Hausboot fehlten nicht im Sortiment.

So mancher Mochteger-Trucker leistete wohl im stillen Abbitte an die oft ungeliebten „Brummis“ im Straßenverkehr, als er selbst auf der Minitruckbahn die Steuerung in die Hand nahm und feststellte, wie einfach dies aussieht, wie schwierig solche Fahrzeuge im Kleinformat jedoch zu steuern sind. Ferrari-Fans ging das Herz auf angesichts der Vielfalt aller präsentierten Modelle unterschiedlichster Maßstäbe und Typen. Auch ihr geneigtes Publikum



SCHIFF AHOI! Detailgenaue Yachten erfreuten die Augen der Besucher bei den Modellbautagen.

Bild: Rombach

BZ
Aktion

„Hobbyschau“ der Badischen Zeitung wurden die Modellbauer als nicht eigenkreativ genug abgewiesen; für sie erdachten sich die Veranstalter jene Modellbautage, die in ihrer nun dritten Auflage einige neue Rekorde verbuchen konnten.

Magnetische Anziehungskraft entwickelte die „Automania“, eine Tausch- und Kaufbörse aus dem Bereich Modellbauautos. (Aufgrund ihres Publikumserfolges zu den nächsten Modellbautagen bereits wesentlich vergrößert vorgesehen!)

fanden Drachenbauer und Zinnfigurenhersteller.

Was sich auf Hunderten von Gleis Metern als Einzelgroßanlagen oder Vereinsmodulanlagen durch die Stadthalle schlängelte, war sehens- und staunenswert, auch entsprechend frequentiert. Durften kleine Kinderhände mit den unempfindlichen Ausgaben experimentieren, so staunten die Großen offenen Mundes mit auf dem Rücken verschränkten Armen über die unglaublich naturgetreuen Miniatur-

ausgaben. Wer seinen Geldbeutel weniger strapazieren wollte, begnügte sich mit einem Styroporflieger, der schnarrend seine Runden hoch über den Schienen drehte.

Im Foyer der Stadthalle galt das Besucherinteresse dem Infostand der BZ, insbesondere deren neuester Errungenschaft, dem Abo-Club! Und Roboter „Thomas“ half ferngesteuert-humorvoll geschickt den Repräsentativ-Umfrageergebnissen im Besucherkontingent auf die Sprünge.
MONIKA ROMBACH

■ St. Blasien und Umgebung

Modellschiffbauer entdecken den Klosterweiher

Krabbenkutter, Flitzer und ein Segelschulschiff

DACHSBERG (ch). Elegant ziehen flotte Flitzer ihre Kreise auf dem Klosterweiher, behäbig schaukelt ein Krabbenkutter dem Ufer entgegen, gerade legt das Segelschulschiff der Bundesmarine, die Gorch Fock, ab.

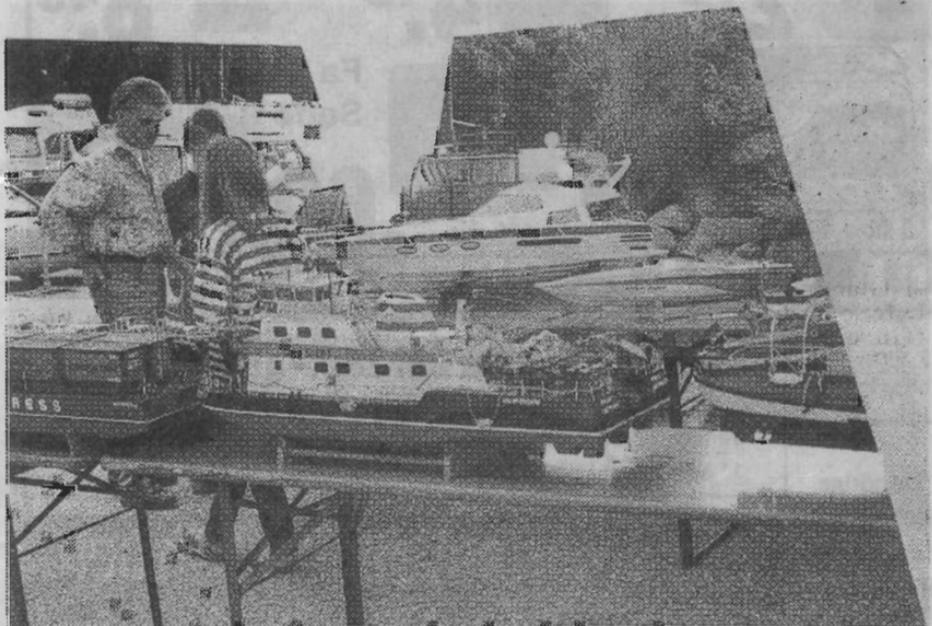
Das erste internationale Freundschaftstreffen der Modellschiffbauer fand am Wochenende am Klosterweiher in Wittenschwand statt. Auf Einladung des Modellschiff-Vereins Klosterweiher waren über 50 Freunde des Modellschiffbaus in den Südschwarzwald gekommen. Einem interessierten Publikum wurden kleine Kostbarkeiten vorgeführt. Bis ins kleinste Detail stimmen die Modelle mit den Originalen überein. Fast 60 Funktionen können mit der Fernsteuerung an einem solchen Meisterwerk ausgeführt werden. Da werden Förderbänder zum Beladen in Betrieb genommen, Malerarbeiten ausgeführt, das Deck geschrubbt, Netze ausgeworfen und wieder eingeholt, schier unerschöpflich sind die Ideen der Modellbauer. Gerade zwei Jahre alt ist der Modellschiffverein Klosterweiher, dessen Vereinssitz Rheinfelden ist. Lange haben die Modellschiffbauer einen See gesucht, auf dem sie ihre liebevoll gebastelten Kunstwerke fahren lassen können. Am Bergsee in Bad Säckingen, wo sie sich früher getroffen haben, konnten sie ihre Vorstellungen nicht verwirklichen. Eher per Zufall fand man dann den Klosterweiher, und bald war der Verein gegründet.

Der Modellschiffverein Klosterweiher gehört dem Alemannenverband, der alle Modellschiffvereine im alemannischen Sprachraum vereint, an. Mitgliedsvereine aus fünf Nationen tragen in diesem Verband Regatten, Wettbewerbe und Freundschaftstreffen aus.

Das Treffen am Klosterweiher war international ausgeschrieben. Obwohl es bei diesem ersten Treffen keine Wettbewerbe geben sollte, war die Resonanz sehr gut, wie von der Vereinsleitung zu erfahren war. Bereits am Samstag waren mehr als 50 Boote am Weiher, für den Sonntag waren noch zusätzliche erwartet worden, unter anderem ein vier Meter langes Modell. Großen Wert legt der Verein darauf, daß nur Schiffe mit Elektromotoren auf dem Klosterweiher fahren; Benzinmotoren sind nicht gerne gesehen.

Ein ungewohntes Bild bot der Klosterweiher am späten Samstagabend. Alle Schiffe mit Beleuchtung gaben sich dort ein Stelldichein und entzückten das Publikum.

Die ausgestellten Schiffe waren neben den Vorführungen der zweite Anziehungspunkt am Klosterweiher. Sicher ist es dem Verein gelungen, mit dieser Präsentation Interesse zu wecken. Der Verein mit derzeit 13 aktiven Modellbauern nimmt noch Mitglieder auf und freut sich auch über Fördermitglieder. Auch Jugendliche, die von den Kenntnissen und Erfahrungen der „alten Hasen“ profitieren könnten, sind willkommen.



MODELLBAUSCHIFFE standen am Wochenende beim Dachsberger Klosterweiher im Mittelpunkt des Interesses.

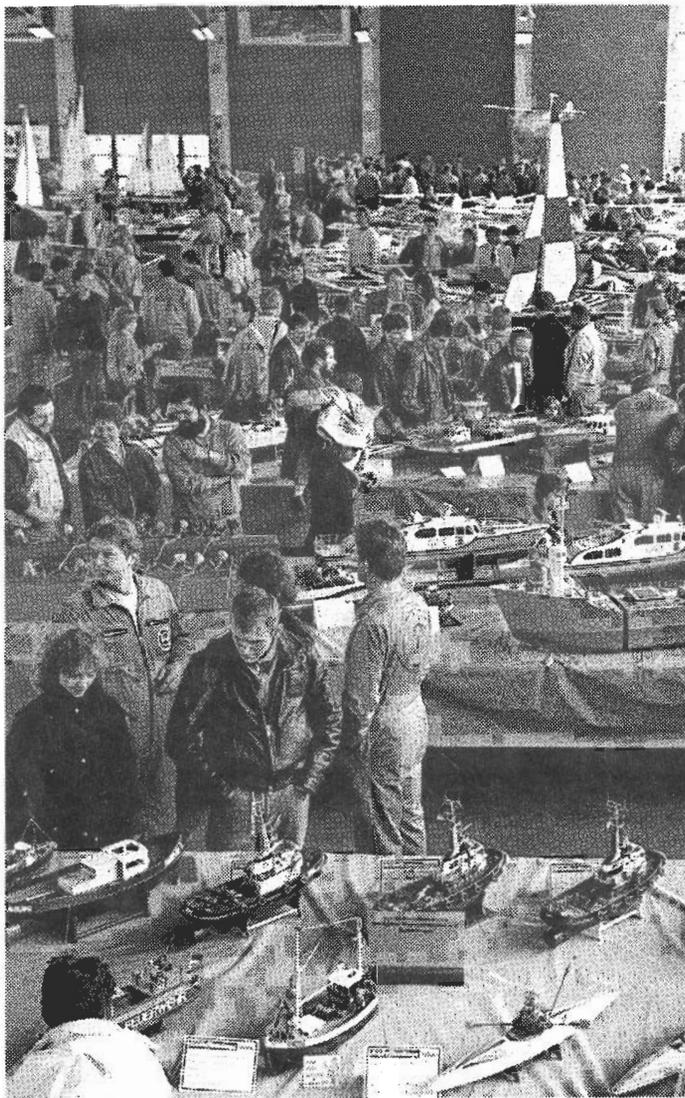
Bild: Schuster-Stich

Trends im Flug- und Schiffmodellbau

Modellflugtag: Von der Piste erhebt sich in eleganten Schwüngen ein Helikopter im Miniformat, kreist, geht in den Sink- und Steigflug über, vollführt weitere komplizierte Flugmanöver und setzt schließlich punktgenau wieder auf. Das Publikum ist hingerrissen. Vater und Sohn sind sich einig: Solch ein Modell bauen wir uns auch.

Hubschraubermodelle, beeindruckend in ihrer wirklichkeitsgetreuen Technik und gekonnt ferngesteuert, sind auf Modellsportveranstaltungen der Hit. Kein Wunder, daß bei Zuschauern der Wunsch übermächtig wird, es ohne Umschweife den Modellpiloten gleichzutun. Doch Frank Haufe, Modellbaufachhändler und selbst erfahrener Hobbymodellbauer, rät entschieden ab. „Es gibt einige Gründe, warum man nicht mit Hubschraubern beginnen soll.“ Er weiß aus eigener Erfahrung, daß bei einem solch anspruchsvollen Modell in der Hand des Anfängers die Bruchlandung vorprogrammiert und damit womöglich der Spaß an der Freude für immer verdorben ist.

Was schade wäre. Denn der Flugmodellbau bietet mit an die 1000 Varianten sowohl dem Anfänger als auch dem Fortgeschrittenen ebenso bestechende wie den jeweiligen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Möglichkeiten, um zum Erfolgserlebnis zu gelangen. Darum empfiehlt Haufe, sich wie im richtigen



Leben auch in der Modellbauhierarchie stufenweise hochzuziehen.

Im traditionsreichen Schiffmodellbau sind derzeit Rennboote der Renner. „Geschwindigkeit ist Trumpf“, bringt Haufe den Trend auf den Punkt. Die Modellbauindustrie reagiert der Nachfrage entsprechend und entwickelte „heiße Boote“ in solider Technik, die mit 20, im Eigenbau hochgezüchtet mit 50 und in der Spitze sogar mit mehr als 100 km/h selbst über aufgerauhte Wasserflächen flitzen.

Aber auch Funktionsmodelle wie Rettungskreuzer, Hafenschlepper und Feuerlöschboote sind nach wie vor sehr gefragt. Mit Modellen dieser Sparte lassen sich tolle Szenen, etwa der Löschangriff auf einen brennenden Frachter, gestalten, zumal da es dank der Elektronik und Computertechnik wohl nichts mehr gibt, was sich nicht funksteuern läßt. Zu den Funktionsmodellen gehören auch die beliebten Segelyachten mit ferngesteuertem Ruder und Segel.

Schiffsmodelle sind das getreue Abbild der jahrtausendealten Schiffsbauentwicklung und faszinieren Seebären und Landratten gleichermaßen. Wer sich diesem Thema als Hobbyist zuwenden möchte, kann ebenfalls hinsichtlich Baupläne, Bausätze und Zubehör buchstäblich aus dem vollen schöpfen.

Karl Rammenstein